

Ungewöhnliches Geschenk eines ehemaligen Bayern-Profis

Udo Horsmann schreinert für Marktgemeinde eine Bank und stellt diese in der Fußgängerzone auf – Enge Verbundenheit mit Region

Murnau – Was machen Fußballer, wenn ihre Karriere auf dem Spielfeld vorbei ist? Manch einer liegt vielleicht auf der faulen Haut und ein anderer widmet sich womöglich einer neuen Leidenschaft. Nicht so Udo Horsmann: Der kehrte nach seiner Zeit beim FC Bayern München zu seinen alten Wurzeln zurück und arbeitet heute als Schreiner. Und weil ihm Murnau so gut gefällt, hat er eigenhändig eine Bank gebaut und sie der Marktgemeinde geschenkt.

Seit einigen Wochen können sich Einheimische und Gäste nun beim Bummeln in der Fußgängerzone auf dem Horsmann-Möbel ausruhen. Seine Lehre zum Schreiner schloss Horsmann schon vor seiner Zeit bei den Bayern ab. Danach begann er ein Studium der Innenarchitektur, bevor er im Jahr 1975, mit 23 Jahren, zum Rekordmeister kam. Acht Jahre lang bestritt er als Stammspieler rund 200 Bundesliga-Spiele und schoss



Zufrieden mit seiner Arbeit: Udo Horsmann auf der Bank in der Fußgängerzone, die er selbst hergestellt hat.

FOTO: THURN

dabei 20 Tore. Die Zeit als Fußball-Star war für ihn „unvergesslich und intensiv“.

Doch seitdem ist viel passiert: Es musste nicht nur der

altbewährte Oberlippen-Schnauzer weichen, auch besann sich Horsmann wieder auf seine Ursprünge. Denn schon sein Vater war Schrei-

nermeister – mit dem Stoff Holz ist er sozusagen groß geworden. Wie kommt es nun aber dazu, dass sich Horsmann um die Ruhemöglich-

keiten in Murnau sorgt? „Seit gut einem Jahr verbringe ich mit meiner Familie regelmäßig Wochenenden in Seehausen“, erklärt der 59-Jährige.

„Wir suchen dort vor allen Dingen Ruhe, Bewegung in der zauberhaften Natur, Entspannung und Abstand vom hektischen Alltag in München.“ Speziell Murnau sei den Horsmanns ans Herz gewachsen.

Inspiriert durch „das schöne Ambiente“ dort, legte der Schwabinger los, entwickelte das Möbelstück und fertigte es aus „guter bayerischer Lärche“ an. Als Modell diente ihm dabei eine der vielen, anderen Bänke, die den Bereich rund um Ober- und Untermarkt schmücken. Denn so entspricht die Horsmann-Sitzgelegenheit am ehesten dem Ortsbild. Mit seiner Arbeit ist der ehemalige Bayern-Spieler sichtlich zufrieden: „Die Bank steht zwischen Mariensäule und unserer Lieblingseisdiele Gabrielli“, erzählt er. Und weiter: „Da macht es natürlich schon Spaß, wenn wir unser Eis gegenüber auf meiner Bank schlecken können.“

LENA THURN